Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 37

Illustration: Dreigroschen-Oper
Autor: Behrendt, Fritz

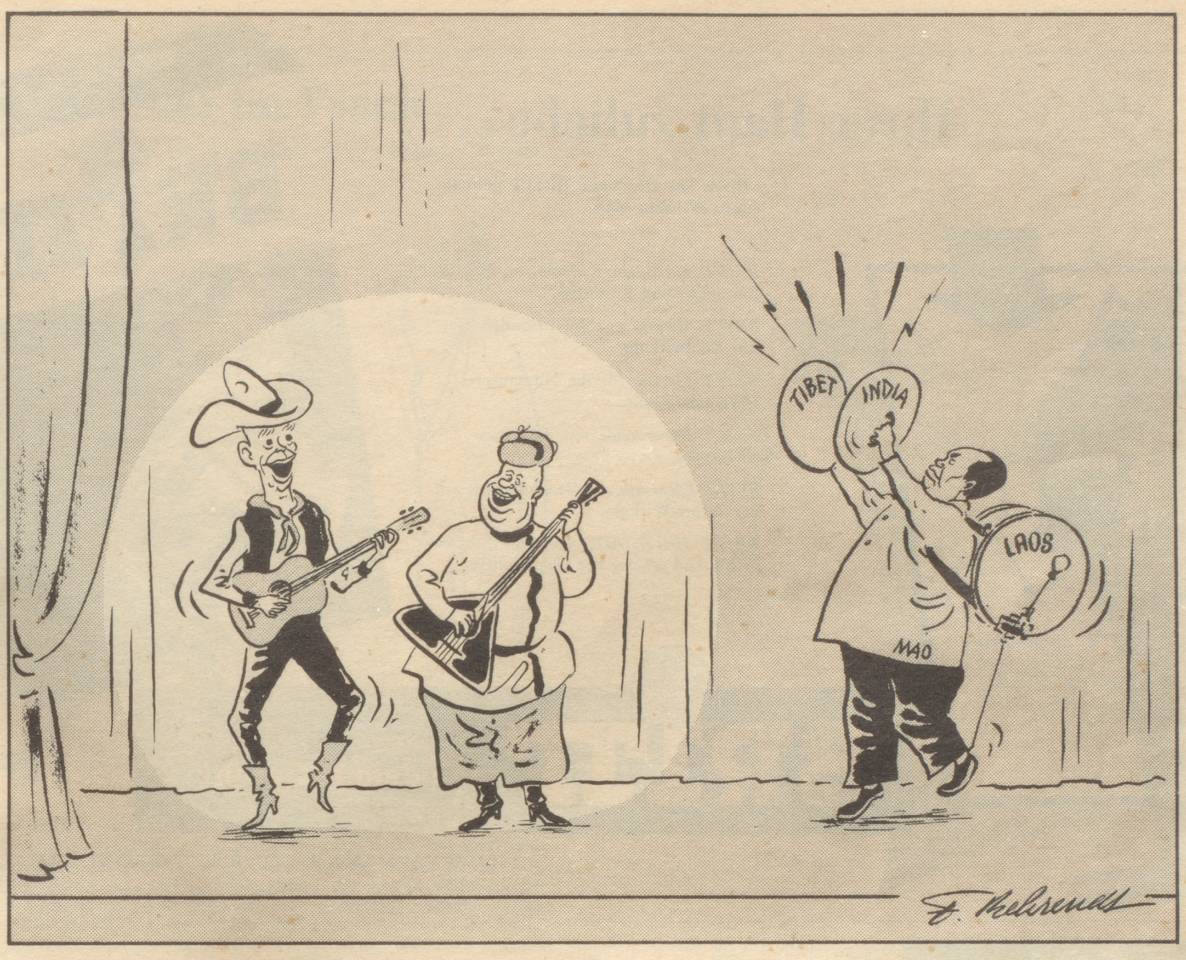
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Dreigroschen-Oper — — — und die einen sind im Dunkeln — — —

Das Harakiri in Frankfurt am Main

Was ist auf dem Frankfurter Kongreß des International PEN in Wirklichkeit geschehen? Nicht weniger als dies: International PEN hat dort moralisch Selbstmord verübt, indem er das ungarische PEN-Zentrum – das seinerzeit zum Kadar-PEN gewordene und deshalb suspendierte – wieder bei sich aufnahm.

Die in Frankfurt Versammelten – offenbar höheren Dingen verschrieben als der unter der Geißel des Kommunismus leidenden oder von ihr bedrohten Menschheit – haben sich durch die damit Beauftragten und dafür Abgerichteten lammfromm in den wohlvorbereiteten ‹Pferch der Umgefallenen Seelen› treiben lassen.

Wir zum Zuschauen verurteilten Zeitgenossen sind empört über diese Preisgabe der Grundsätze des PEN, über einen solchen schnöden Verrat der Freiheit! Bei wem kann man, von wem darf man künftig noch moralische Stärke und geistige Unbestechlichkeit erwarten, wenn selbst diese Stelle so jämmerlich versagte? Hier hat sich eine so erschütternde, jedes Maß übersteigende Naivität, soviel unerhörte Dummheit enthüllt, daß nur noch Resignation bleibt: *das* also ist der International PEN gewesen?!

Daß Kadar wieder in den PEN hineinwollte, wen wundert's? Blutige Hände verlangen immer dringend nach einem internationalen Handschuh! Ungarn-PEN wieder Mitglied des International PEN – es bedeutet, so glaubte der Mörder Kadar mit den Seinen: Nun sind wir kulturell wieder salonfähig geworden!

Den Zögernden, Widerspenstigen in Frankfurt hielt man einen Köder hin: es winkt Begnadigung für Tibor Dery – den 64jährigen, schwerkranken – und für Julius Hay. Vielleicht noch für manchen andern der seit der Oktober-Erhebung 1956 im Kerker schmachtenden Kollegen; 34 – vierunddreißig! – waren's im ganzen; 3 wurden inzwischen hingerichtet; 3 warten auf Exekution; ein Siebenter gab sich selber das Ende.

Jeder Klardenkende hätte gewußt, daß auch hier wieder Betrug im Spiel sein werde. Die in Frankfurt wußten es nicht. Auf die telegraphische Bitte um Begnadigung kam von den Mördern und Betrügern aus Budapest ein kaltes Nein. Die Schafe im Pferch waren sehr enttäuscht. Dafür waren es schließlich Schafe ...

Der Kongreß-Berichterstatter einer der größten westdeutschen Tageszeitungen, an deren demokratischer Gesinnung nicht zu zweifeln ist, schrieb in seinem Blatt folgende, die Windigkeit des ganzen PEN-Fundaments mit erschreckendem Zynismus aufzeigenden Sätze:

‹Die PEN-Charta ist längst durchlöchert. Niemand kann es leugnen, niemand leugnet es ... Hätte der PEN bei einer rigoristischen Auslegung seiner Charta auch nur diesen Funken Hoffnung (die Eingekerkerten zu befreien) haben dürfen, wenn er dann dennoch seinen Appell an die Regierung gerichtet hätte? Das ist nicht «appeasement». Das ist Klugheit. Klugheit auf Dauer.›

Nein, tausendmal nein! Das war Dummheit! Grenzenlose, schändliche Dummheit und Charakterlosigkeit! Der Verzicht auf die ‹rigoristische Auslegung› hat sich wahrhaftig nicht gelohnt. Der Internationale PEN-Club hat sich in Frankfurt moralisch selber zu Grabe getragen!

Pietje

Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel